



GOTTESDIENST

zuhause – mit allen verbunden durch Gottes Geist

Bischof Nikolaus von Myra
Nikolaustag – 6. Dezember 2025

ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
(Matthäus 5,7)

PSALM 138

Ich danke dir von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lob singen.

Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin
und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue;
denn du hast dein Wort herrlich gemacht
um deines Namens willen.

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich
und gibst meiner Seele große Kraft.

Es danken dir, HERR, alle Könige auf Erden,
dass sie hören das Wort deines Mundes;
sie singen von den Wegen des HERRN,
dass die Herrlichkeit des HERRN so groß ist.

Denn der HERR ist hoch und sieht auf den Niedrigen
und kennt den Stolzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandle,
so erquickst du mich
und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde
und hilfst mir mit deiner Rechten.

Der HERR wird's vollenden um meinetwillen.
HERR, deine Güte ist ewig.
Das Werk deiner Hände woltest du nicht lassen.

LESUNG aus dem Alten Testament

im Buch des Propheten Jesaja im 61. Kapitel

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden.

Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.

Jesaja 61,1-2.10

LIED des Tages

Evangelisches Gesangbuch Nr. 154

1. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schaun im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!
2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld. Halleluja, Halleluja!
3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn! Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn, wenn wir von Angesicht dich werden sehn. Halleluja, Halleluja!
4. Aber noch tragen wir der Erde Kleid. Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid; doch deine Treue hat uns schon befreit. Halleluja, Halleluja!
5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schaun im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!

Text: Anna Martina Gottschick 1972 | Melodie: Ralph Vaughan Williams 1906

EVANGELIUM

bei Matthäus im 6. Kapitel

Jesus lehrte seine Jünger und sprach:

Habt acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir ausposaunen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, auf dass dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Matthäus 6,1-4

PREDIGT

Heute am 6. Dezember ist der Nikolaustag, das Fest des heiligen Nikolaus. Obwohl wir als evangelische Christen oft wenig mit Heiligen anfangen können, der Nikolaus ist auch uns bekannt. Ich finde, das ist ein guter Anlass, ein wenig über ihn nachzudenken.

Eins vorweg und ganz wichtig: Der Nikolaus ist nicht der Weihnachtsmann. Das wird leider oft verwechselt. Mit dem heiligen Nikolaus ist Nikolaus von Myra gemeint. Über sein Leben wissen wir wenig, doch ranken sich viele Legenden um sein Leben. Er wurde Schutzheiliger der Seefahrer, der Kaufleute, der Apotheker und der Bäcker. Bekannt und beliebt bis heute ist der heilige Nikolaus als Schutzheiliger besonders der Kinder.

Der Wochenspruch für den zweiten Advent drückt Ähnliches, ja noch viel mehr aus: *Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*

Jesus Christus erlöst uns aus unserer Schuld, aus Versagen und Verhängnissen. Deshalb warten wir im Advent auf ihn. Sein Kommen ist unsere Rettung. Die Menschen damals wurden durch Nikolaus gerettet. Jesus Christus aber rettet die ganze Menschheit, sein Kommen hat globale, weltweite Bedeutung. Nikolaus hat sich ganz besonders um Kinder und um Menschen in Not gekümmert. Dabei hat er in Not- und Mangelsituationen überraschende Gaben und Geschenke gebracht.

Der Weihnachtsmann hat mit dem Nikolaus nichts zu tun, auch wenn der ebenfalls Geschenke bringt. Der Weihnachtsmann ist eine Werbefigur, die

sich aggressiv ausgebreitet hat. Jedoch mit dem historischen Bischof und dem christlichen Glauben hat das nichts zu tun. Er hat zwar Anregungen vom heiligen Nikolaus empfangen, wie zum Beispiel die Kinderbeschenkung, aber er stammt ursprünglich aus einer nordischen Sage. Der Weihnachtsmann, der mit einem von Rentieren gezogenen fliegenden Schlitten reist, heimlich durch den Kamin in die Häuser steigt und dort die Geschenke verteilt.

Das wäre alles unbedeutend geblieben, wenn nicht eine amerikanische Firma den Weihnachtsmann für sich entdeckt hätte. Sie hat um 1930 einen Grafiker beauftragt, den Weihnachtsmann für ihre Werbung in den typischen Farben weiß-rot zu zeichnen. Dieser Grafiker zeichnete jedes Jahr bis 1966 mindestens einen Coca-Cola-Weihnachtsmann. Und das prägte nachhaltig die Vorstellung dieses „modernen“ Weihnachtsmannes. Es geht dabei nicht um Glauben oder Wohltaten, sondern allein um Werbung.

Es ist öfter so, dass wir zwar gewisse Traditionen beibehalten, aber inhaltliche Akzentverschiebungen vornehmen. So bringen viele heute Kindern nicht mehr bei, an Gott zu glauben, aber an den Weihnachtsmann. Meist mit dem Erfolg, dass sie dann gar nichts mehr glauben, wenn sie den Glauben an den Weihnachtsmann verloren haben.

Und wir Erwachsene? Wir vermischen Weihnachtsmann und Nikolaus. Mit dem Ergebnis, dass für Kinder nur noch wichtig ist, wie gut die Schokolade schmeckt, oder wie viele Geschenke sie bekommen haben.

Viele verbinden mit dem Nikolaus einen gewissen Bauchumfang. Und eine sonore Stimme, die ab und an „Ho ho ho!“ ruft. Der Weihnachtsmann ist inzwischen die Symbolfigur für ungebremsten Kommerz. Dass Nikolaus als Bischof im geistlichen Gewand mit Mitra und Bischofsstab kommt, ist immer mehr in Vergessenheit geraten. Obwohl es inzwischen auch schon wieder richtige Schoko-Nikoläuse gibt, und nicht nur Schoko-Weihnachtsmänner. Sie sind zu erkennen an dem Bischofsstab und dem Hut, der Mitra.

Ursprünglich war der Nikolaustag auch der Tag der Weihnachtsbescherung. Also nicht erst an Heiligabend. Erst wegen der Haltung der Reformatoren gegen die Heiligenverehrung wurde die Bescherung in vielen Ländern auf den Weihnachtstag verlegt. Und infolgedessen wurde Nikolaus als Gabenbringer mancherorts vom Christkind abgelöst.

Das ist heute schon sehr verwirrend. Wer bringt denn jetzt ein Geschenk? Der Nikolaus, der Weihnachtsmann, oder das Christkind?

Der Nikolaus beschenkte die Kinder, die nichts hatten. Der Weihnachtsmann animiert uns, Dinge zu kaufen, die wir eigentlich nicht brauchen. Das Christ-

kind Jesus Christus, ist das größte Geschenk, das es gibt. Er kommt von Gott direkt zu uns, zu dir und mir. Deshalb ist es gut, da immer wieder einmal darüber nachzudenken.

Traditionell gehörte früher zum Nikolaustag ein Bibelabschnitt aus Kapitel 25 des Matthäusevangeliums. Das ist das Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Es geht dabei um die Frage, was Gott uns Menschen anvertraut hat an Talenten, an Lebensmöglichkeiten, an Gaben, an Zeit. Und was wir daraus machen. Wie er Rechenschaft fordert.

Das wurde im Laufe der Zeit dann aber dem Bischof angedichtet. Plötzlich hieß es irgendwann: Der Nikolaus sei der, dem man – meist wurde das dann auf Kinder reduziert – Rede und Antwort stehen müsse. Darüber, was „man“ denn so aus seinem Leben in letzter Zeit gemacht habe, ob man „brav“ und „fromm“ gewesen sei. Wobei die Frage nach dem Frommsein, schon längst gestrichen wurde.

Mit dem Fragen der Kinder waren die Erwachsenen aus dem Schneider. Aus der Anfrage Gottes an das eigene Leben, wurde eine Kindergeschichte gemacht. Niedlich, harmlos, nur etwas für Kinder. Doch im Gleichnis von Jesus sind es die Erwachsenen gewesen, die nach ihrem Leben und ihren Taten gefragt wurden. Und die im besten Fall von Gott hören dürfen: *Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!* (Matthäus 25,21)

Daran kann uns der Nikolaustag erinnern: Dass unser Leben ein Geschenk ist aus Gottes Hand. Dass wir das Geschenkte an andere weitergeben. Dass Gott von uns Rechenschaft fordert für unser Leben, was wir getan und eben nicht getan haben. Dass wir Verantwortung auch füreinander haben. Dass wir einander nicht nur am 6. Dezember die Schuhe füllen, sondern auch an den anderen 364 Tagen die Herzen.

Das ist Advent: auf den zu Warten, in dem Gott selber zu uns kommt. Der uns den Blick schenkt für das Wesentliche im Leben. Dass wir uns nicht in äußerlichen Dingen verlieren, nicht von Glanz und Glitzer ablenken lassen. Sondern den Dingen auf den Grund gehen, und nachfragen, was wirklich wichtig ist.

FÜRBITTGEbet

Barmherziger Gott, du hast viele Boten auf dieser Welt. Sie erzählen von deiner Menschenliebe, so wie Bischof Nikolaus. Durch ihn können wir uns vorstellen, wie du zu uns Menschen bist. Du kennst uns beim Namen, du weißt unsere Not, und wenn wir in Gefahr sind, rettest du uns. Mit unseren Bitten dürfen wir zu dir kommen.

Gib uns Geduld, gib uns Hoffnung, gib uns die Zuversicht, deine Nähe zu erkennen, auf dein Kommen zu vertrauen, immer wieder, alle Tage, in hellen und in dunklen Zeiten.

Wir bitten dich für alle, die in Sorge und Not sind, die eine Krise zu bewältigen haben oder deren Leib und Seele durch äußere Umstände bedroht sind.

Wir bitten dich für uns, wie wir sind: hoffend, zweifelnd, bang, getrost, dass uns nichts scheide von dir, der kommt, uns zu retten.

Wir bitten dich für alle, die dieses kommende Weihnachtsfest nicht mehr erleben werden. Erscheine ihnen mit deiner Liebe und Freundlichkeit und nimm sie an der Hand vor der Tür deines Hauses.

Du hast das Gute in uns hineingelegt. So klein wir sind, dürfen wir deine Botinnen und Boten sein. Auch wir können anderen helfen, sie trösten und beschützen. Zeige uns, wo du uns brauchst. Du willst mit uns dein Reich der Liebe bauen und deshalb bitten wir dich alle gemeinsam:

VATERUNSER

SENDUNG und SEGEN

Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt allen: „Fürchtet euch nicht!“ Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein!

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Nikolaus von Myra

* zwischen 270 und 286 in Patara

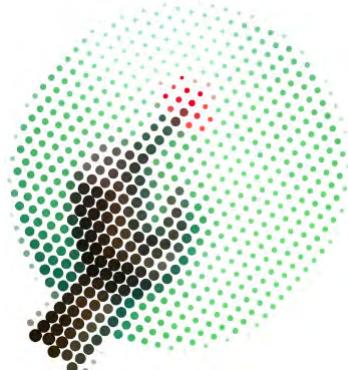
† 6. Dezember 326, 345, 351 oder 365

Nikolaus ist einer der bekanntesten Heiligen der Ostkirchen und der lateinischen Kirche. Sein Gedenktag, der 6. Dezember, wird im gesamten Christentum begangen und ist mit zahlreichen Bräuchen verbunden.

Nikolaus wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts als Bischof von Myra in der kleinasiatischen Region Lykien, damals Teil des römischen, später des byzantinischen, noch später des osmanischen Reichs heute der Türkei. Sein griechischer Name Nikólaos bedeutet „Sieg des Volkes“ und war bereits in vorchristlicher Zeit gebräuchlich.

Nikolaus' Wirken hat zu vielfältigen Legendenbildungen beigetragen, die im Laufe der Jahrhunderte dazu führten, dass er als einer der wichtigsten Heiligen angesehen wurde. Die Legenden basieren allerdings nicht nur auf dem Leben des Bischofs von Myra, sondern auch auf denen eines gleichnamigen Abtes des Klosters Sion bei Myra, der später Bischof in Pinara war und 564 starb.

Zum Bild: Sankt Nikolaus, Nikolaus von Myra (Russische Ikone) | Foto: Aleksa Petrov



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg

Telefon (09 31) 2 25 18

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de

www.wuerzburg-thomaskirche.de